AWO-Waldkindergarten

Hochreit am Bauwagen

83442 Tacherting

|  |  |
| --- | --- |
| Integrativer WaldkindergartenIn Tacherting | Adresse: |

Inhalt

[Anmerkung zur Genderneutralität 2](#_Toc109203845)

[1. Vorwort 3](#_Toc109203846)

[1.1 Waldkindergarten – Was ist das? 3](#_Toc109203847)

[1.2 Warum Waldkindergarten? 3](#_Toc109203848)

[1.3 Sicherheitsvokehrungen 4](#_Toc109203849)

[2 Struktur und Rahmenbedingungen 5](#_Toc109203850)

[2.1 Ansprechpartner und Träger 5](#_Toc109203851)

[2.2 Standort und Lage 5](#_Toc109203852)

[2.3 Pädagogisches Personal 5](#_Toc109203853)

[2.4 Was benötigt mein Kind im Waldkindergarten 6](#_Toc109203854)

[3 Der Waldkindergarten stellt sich vor 6](#_Toc109203855)

[3.1 Waldminis 6](#_Toc109203856)

[3.1.1 Schnuppern und Kennenlernnachmittag 6](#_Toc109203857)

[3.1.2 Eingewöhnung 6](#_Toc109203858)

[3.1.3 Tagesablauf 7](#_Toc109203859)

[3.1.4 Übergang zu den Waldwichteln 7](#_Toc109203860)

[3.2 Waldwichtel 8](#_Toc109203861)

[3.2.1 Tagesablauf 8](#_Toc109203862)

[3.2.2 Vorschulische Erziehung, Übergang zur Schule, Rauswurf 9](#_Toc109203863)

[4 Pädagogische Arbeit im Waldkindergarten 9](#_Toc109203864)

[4.1 Bild vom Kind 9](#_Toc109203865)

[4.2 Geschlechterspezifische Erziehung 9](#_Toc109203866)

[4.3 Umsetzung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans 10](#_Toc109203867)

[4.4 Partizipation und Beschwerdemanagement 10](#_Toc109203868)

[4.5 Resilienz 11](#_Toc109203869)

[4.6 Bildungs- und Erziehungsbereiche (Kompetenzbereiche) 11](#_Toc109203870)

[**Motorische Kompetenzen** Malen, Schneiden, Laufen, Springen, Klettern,– „sich bewegen“ zählt zu den natürlichen Grundbedürfnissen jedes Kindes. Für eine gesunde Entwicklung spielt die Bewegung in allen möglichen Formen eine große Rolle. Der Wald bietet hier vielfältige Möglichkeiten (Hindernisse, unterschiedliche Untergründe), sich zu bewegen und seinen Körper bewusst wahrzunehmen. 11](#_Toc109203871)

[**Soziale Kompetenzen** 11](#_Toc109203872)

[**Emotionale Kompetenzen** 12](#_Toc109203873)

[**Motivationale Kompetenz** 12](#_Toc109203874)

[**Sprache und frühe Literacy** 12](#_Toc109203875)

[**Mathematik** 12](#_Toc109203876)

[**Naturwissenschaft** 13](#_Toc109203877)

[**Nachhaltigkeit** 13](#_Toc109203878)

[**Kunst, Kultur und Ästhetik** 13](#_Toc109203879)

[**Musikalische Kompetenzen und Interessen** 13](#_Toc109203880)

[**Gesundheit** 14](#_Toc109203881)

[4.7 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 15](#_Toc109203882)

[4.7.1 Beobachtungsbögen 15](#_Toc109203883)

[4.7.2 Portfoliomappen 15](#_Toc109203884)

[4.8 Inklusion im Wald 15](#_Toc109203885)

[4.9 Infektionsschutzgesetz 16](#_Toc109203886)

[4.10 Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3AV BayKiBiG 16](#_Toc109203887)

[5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 16](#_Toc109203888)

[5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft 16](#_Toc109203889)

[5.2 Elternbeirat 16](#_Toc109203890)

[5.3 Verein 17](#_Toc109203891)

[5.4 Öffentlichkeitsarbeit 17](#_Toc109203892)

[6 Organisatorisches 18](#_Toc109203893)

[6.1 Digitale Medien 18](#_Toc109203894)

[6.2 Öffnungszeiten und Beiträge 18](#_Toc109203895)

[**Miniwichtel:** 18](#_Toc109203896)

[0170 / 4846522 18](#_Toc109203897)

[**Waldwichtel:** 18](#_Toc109203898)

[0170 / 4756099 18](#_Toc109203899)

[**Gebühren** 18](#_Toc109203900)

[**Schließtage** 19](#_Toc109203901)

[6.3 Anmeldung und Abmeldung 19](#_Toc109203902)

[6.4 Qualitätsmanagement / Elternumfrage 19](#_Toc109203903)

# Anmerkung zur Genderneutralität

Aufgrund der besseren Lesbarkeit kann dieses Konzept vereinzelt im Maskulinum und Femininum geschrieben sein. Sämtliches Verfasstest, ist genderneutral zu betrachten und völlig gleichgesetzt.

# 1. Vorwort

## Waldkindergarten – Was ist das?

Die Idee des Waldkindergartens stammt aus Dänemark. Dort ist der Aufenthalt in der Natur ein selbstverständliches Angebot in der Vorschulerziehung. Auch in Deutschland ist das Konzept, mit Kindern eine bestimmte Zeit in der Natur zu verbringen, inzwischen in vielen Formen von Tageseinrichtungen auf unterschiedliche Art und Weise vertreten.

## Warum Waldkindergarten?

Unser Leitbild: **Aus bewegten Kindern werden schlaue Köpfe.**

 Körper, Geist und Seele leben von der Bewegung, nur mit ihnen können sich Kinder ganzheitlich entwickeln. Bewegung ist die elementare Form des Denkens.

Der Wald ist eine gute Wahl.

Kinder verfügen von Anfang an über viele Talente. Von Natur aus versuchen sie neue Erfahrungen zu machen. Wir Erwachsenen nennen dieses selbst bestimmte Lernen „Spiel“. Umso mehr dieser Erfahrungen im eigenen Tempo in einer vertrauten Umgebung gemacht werden können, desto sicherer, selbstbewusster und zufriedener werden unsere Kinder.

Der **Wald als Lernwerkstatt** bietet dazu beste Bedingungen.

In der Natur werden alle Sinne auf eine vielfältige Weise geschult, die Kinder nehmen mit ihrer ganzen Körperlichkeit wahr und stärken so spielerisch ihre soziale, emotionale und kognitive Intelligenz. Das unmittelbare und ganzheitliche Erleben der natürlichen Umgebung des Waldes und seiner Reize schult die Sinne und macht die eigenen Gedanken unmittelbar erlebbar.

Wir bieten den Kindern im Waldkindergarten viel Zeit und Freiraum zum Entdecken und Experimentieren. Die Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien auseinander und machen so eine Fülle an Erfahrungen in einer überschaubaren Gemeinschaft. Aus bewegten Kindern werden schlaue Köpfe. Unbegrenzte Bewegungsmöglichkeiten und freies Spiel ohne vorgefertigtes Spielzeug fördern die kindliche Motorik, Kreativität und Kommunikation auf optimale Weise.

## Sicherheitsvokehrungen

 Vor Beginn des Kindergartentages wird der Wald und das dazugehörige Gelände auf mögliche Gefahren (herabfallende Äste, giftige Pilze oder Beeren, usw.) kontrolliert.

Nach Sturm oder Unwetter steht uns eine Fachaufsicht der Gemeinde als Unterstützung zur Gefahrenbeurteilung zur Seite.

Für die Kinder gelten feste Regeln um die Sicherheit zu gewährleisten:

* Keine Beeren, Pilze und gewisse Pflanzen essen oder anfassen
* Nichts in den Mund nehmen
* In Sicht- und Rufweite bleiben
* Regeln im Umgang mit Stöcken und Steinen beachten (werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet)
* Regeln im Umgang mit Werkzeug beachten (Sägen, Hammer, Schnitzmesser, usw.)
* Tiere und Pflanzen nicht mutwillig verletzen oder zerstören

Diese werden mit den Kindern regelmäßig wiederholt und besprochen.

Sollte während der Kindergartenzeit eine Zecke am Kind entdeckt werden, wird diese umgehend vom Personal entfernt (wird im Betreuungsvertrag vereinbart) und die Stelle markiert, sowie dokumentiert und die Eltern informiert. Sollte dies nicht gewünscht sein werden die Eltern angerufen.

Wenn sich die Gruppen in anderen Waldstücken aufhalten ist es dem Personal möglich durch das Mitführen eines Waldhandys im Notfall Rettungsdienste, Eltern oder auch das Personal zu verständigen.

Der Waldkindergarten verfügt über die vorgeschriebene gesetzliche Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Bei Sturm (Unfallgefahr) findet der Kindergarten in dem dafür vorgesehenen Schutzraum statt.

# Struktur und Rahmenbedingungen

## Ansprechpartner und Träger

AWO- Waldkindergarten Awo Kreisverband Traunstein,

Hochreit am Bauwagen Crailsheimstr. 12

83342 Tacherting 83278 Traunstein

Mobil: 0170 – 4756099 0861 – 209764 – 0

Die AWO ist ein unabhängiger, anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, der in allen sozialen Bereichen tätig ist, ohne nach politischer, nationaler und konfessioneller Zugehörigkeit zu fragen.

## Standort und Lage

Der Waldkindergarten liegt am Rande Tacherting, in Richtung Emertsham in Hochreit.

Tacherting ist eine kleine Gemeinde, die im nördlichen Teil des Landkreises Traunstein liegt. Sie ist in drei Ortsteile geliedert und auf dem Bus- und Bahnweg, sowie mit dem Auto gut zu erreichen. In Tacherting sind viele Einrichtungen zu finden, wie beispielsweise die freiwillige Feuerwehr, eine Bücherei mehrere Kinderspielplätze und Kindertagesstätten.

Insgesamt besteht der Kindergarten aus zwei Gruppenbauwägen, einem Küchenbauwagen/Büro, einer Werkhütte und einem Toilettenhäuschen. Die Gruppenbauwägen sind beheizt und dort sind Wechselkleider, sowie ein wenig Spielzeug und Werkmaterial zu finden.

## Pädagogisches Personal

In der Regel findet wöchentlich eine Teamsitzung des Kindergartenpersonals statt. Des Weiteren steht das Team in regelmäßigem Austausch mit dem Träger.

Waldminis:

* Manuela Losert (Leitung, Inklusionsfachkraft, Anleitung, pädagogische Fachkraft)
* Laura Doppelberger (Gruppenleitung, Erzieherin)
* Christine Boße (Pädagogische Ergänzungskraft)
* Christine Dworak (Pädagogische Ergänzungskraft)

Waldwichtel:

* Manuela Losert ( Leitung, Gruppenleitung, Inklusionsfachkraft, Anleitung)
* Stefan Huschka (Naturlehrer, Erzieher)
* Julia Eckenberger (Erzieherin)
* Christian Knorr (Pädagogische Ergänzungskraft)
* Kerstin Bredl (Pädagogische Ergänzungskraft)

Externe Fachdienste:

* Anke Jacobsen (Heilpädagogin, Diplom Psychologin)
* Johanna Kellerer (Musikpädagogin)

Der Waldkindergarten ist eine Ausbildungsstätte und arbeitet mit verschiedenen sozialen Einrichtungen / Ausbildungsstätten zusammen. Somit bieten wir die Möglichkeiten verschiedene Praktika bei uns zu absolvieren.

## Was benötigt mein Kind im Waldkindergarten

Siehe Anhang!

# Der Waldkindergarten stellt sich vor

## Waldminis

### Schnuppern und Kennenlernnachmittag

Wenn sich die Erziehungsberechtigten für einen Kindergartenplatz im Waldkindergarten interessieren, bieten wir ihnen nach telefonischer Absprache die Möglichkeit, uns an einem Vormittag zu besuchen und sich mit den Gegebenheiten und dem Gelände vertraut zu machen.

An diesen Vormittag bieten sich die Möglichkeiten, einen Einblick in den Kindergartenalltag, sowie auch von der pädagogischen Arbeit zu bekommen.

Sollten Sie sich für einen Platz in unserem Waldkindergarten entscheiden, findet zusätzlich noch ein Kennenlernnachmittag statt. An diesem Nachmittag werden die Eigewöhnungen, der Start in den Kindergarten, alle vertragsrelevanten Themen, sowie Organisatorisches besprochen.

### Eingewöhnung

Wir arbeiten in unserer Gruppe angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches Sie im Anhang vorfinden.

In unserer Arbeit ist es für uns sehr wichtig, jedes Kind individuell zu sehen. Weshalb wir sehr tolerant und offen auf jedes Kind zugehen. Durch diese Voraussetzungen, schaffen wir uns ein kreatives, flexibles und ressourcenorientiertes Handeln. Zusätzlich ist uns die Kooperation mit den Eltern sehr wichtig, um so den Entwicklungsprozess und Ablösung von den Eltern bestmöglich zu begleiten.

### Tagesablauf

7:00 Uhr Bringzeit und Freispielzeit, Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche

 8:30 Uhr Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit

9:15 Uhr Gruppenzeit: Freispiel am Bauwagen, geplante Bildungseinheiten (im Sinne des Bildungsauftrags), Projekte, Spaziergänge in umliegende Wälder, Geburtstagsfeiern, Zeit zum Erleben der Natur und um eigene Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und zu erleben, Zeit für Wickeln und Toilettengänge (Zeit zum sauber werden), heilpädagogische Einheiten, Entwicklungsgespräche- Elterngespräche

12:00 Uhr Aufräumzeit, Beginn der Abholzeit (individuell abgesprochene Zeiten werden berücksichtigt), weiteres Freispiel am Bauwagen, Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche

13:30 Uhr Ende der Abholzeit

**Organisatorisches:**

Mittagsschlaf

* Je nach Bedürfnis des Kindes bietet der Bauwagen die Möglichkeit, zum Ausruhen oder zu einem Mittagschlaf (durch Absprache mit den Eltern und dem Team)

Hygiene und Toilette

* Im Bauwagen ist ein Wickeltisch vorhanden, sowie ein Töpfchen. Der Wickeltisch ist durch einen Vorhang abgetrennt, um beim Wickeln (oder Töpfchen gang) Privatsphäre zu gewähren
* Jedes Kind bringt seine eigenen Windeln und Feuchttücher mit, um Unverträglichkeiten vorzubeugen (im Rucksack sollten immer eine Windel und Feuchttücher vorhanden sein, so ist sichergestellt, dass auch bei Ausflügen gewickelt werden kann)
* Zwischen den Minis und den Wichteln steht ein gefliestes, beheiztes Toilettenhäuschen mit fließend warmem Wasser
* Wir achten auf regelmäßiges und richtiges Händewaschen

Geschirr/Wäsche

* Als Elterndienst werden Geschirr und Wäsche nach Bedarf zur Reinigung an die Eltern ausgegeben. Hierbei wird auf eine gerechte Verteilung geachtet

Geburtstag

* Das Kind steht den ganzen Tag im Vordergrund
* Wir feiern den Geburtstag als Ritual nach dem Prinzip des Jahreskreises

### Übergang zu den Waldwichteln

Nach Absprache mit den Eltern und durch regelmäßige Entwicklungsgespräche wird der Zeitpunkt zum Wechseln der Gruppe individuell auf das Kind angepasst und erfolgt somit nicht zwingend zum dritten Geburtstag hin.

Der Übergang findet als Rüberwurf zu den Wichteln statt. Die Minis werden von ihrer Bezugsperson im Kiga mit einem Ritual verabschiedet und in die Arme der zukünftigen Bezugsperson bei den Wichteln übergeben.

## Waldwichtel

### Tagesablauf

7:00 Uhr Bringzeit und Freispielzeit, Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche

 8:30 Uhr Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit

9:15 Uhr Gruppenzeit: Freispiel am Bauwagen, geplante Bildungseinheiten (im Sinne des Bildungsauftrags), Projekte, Spaziergänge in umliegende Wälder, Geburtstagsfeiern, Zeit zum Erleben der Natur und um eigene Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und zu erleben, Zeit für Toilettengänge (Zeit zum sauber werden), musikalische Frühförderung, heilpädagogische Einheiten, vorschulische Erziehung, Entwicklungsgespräche- Elterngespräche

12:30 Uhr Aufräumzeit, Beginn der Abholzeit (individuell abgesprochene Zeiten werden berücksichtigt), Möglichkeit für Tür und Angelgespräche

13:30 Uhr Ende der Abholzeit

**Organisatorisches:**

Hygiene

* Zwischen den Minis und den Wichteln steht ein gefließtes, beheiztes Toilettenhäuschen mit fließend warmem Wasser
* Wir achten auf regelmäßiges und richtiges Händewaschen

Geschirr/Wäsche

* Als Elterndienst werden Geschirr und Wäsche nach Bedarf zur Reinigung an die Eltern ausgegeben. Hierbei wird auf eine gerechte Verteilung geachtet.

Alzwochen

* Nach den Pfingstferien (witterungsabhängig und entsprechend dem Wasserstand der Alz) verbringen die Waldwichtel ca. zwei Wochen an der Alz. Hierzu wird jeweils vorher ein entsprechendes Schreiben herausgegeben. Außerdem ist immer ein ausgebildeter Rettungsschwimmer des pädagogischen Personals anwesend, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Geburtstag

* Das Kind steht den ganzen Tag im Vordergrund
* Wir feiern den Geburtstag als Ritual nach dem Prinzip des Jahreskreises

### Vorschulische Erziehung, Übergang zur Schule, Rauswurf

Der Waldkindergarten und die zugehörigen Schulen arbeiten sehr gut zusammen. Unsere pädagogische Arbeit, sowie das freie Spiel, fördern die kindliche Entwicklung ganzheitlich und wirken stets auch auf die Schulfähigkeit der Kinder hin. Bildungsprozesse werden unterstützt und angeregt. Denn alles was ein Kind vor der Schule lernt ist Vorschulerziehung. Zusätzlich finden regelmäßig gezielte, auf die Interessen der Kinder ausgelegte Bildungseinheiten statt. Dadurch werden neue Impulse gesetzt und Bildungsprozesse angeregt, welche die Kinder auf die Schule bestmöglichst vorbereiten.

Zum Ende der Kindergartenzeit werden die Kinder mit dem Rauswurf an ihre Eltern übergeben: Dies geschieht im Rahmen einer Feierlichkeit (Zeitpunkt wird den Eltern mitgeteilt) bei der die Kinder von ihren Bezugspersonen mit einem Ritual (symbolisch) aus dem Kindergarten zu Ihren Eltern geworfen werden. An diesem Tag erhalten sie auch Ihre Portfolios sowie alle im Laufe der Kindergartenjahre gesammelten und gestalteten Schätze.

# Pädagogische Arbeit im Waldkindergarten

## Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als kompetente, individuelle Persönlichkeit an, die ein großes Maß an Fähigkeiten mitbringt. Um den Entwicklungsprozess bedarfsgerecht und individuell begleiten und unterstützen zu können, ist es uns sehr wichtig die Familie und das soziale Umfeld in unsere Arbeit mit einzubinden, um die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren und zu nutzen.

Wir legen großen Wert darauf, die Kinder dabei zu begleiten, verantwortungsbewusste, tolerante und eigenständige Persönlichkeiten zu werden, die den Umgang mit der Natur bewusst erleben und rücksichtsvoll agieren.

## Geschlechterspezifische Erziehung

In unserem Kindergartenalltag legen wir Wert darauf, ein gleichberechtigtes Nebeneinander (beide Geschlechter ansprechen, stärken) und einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht zu vermitteln.

Dies bedeutet:

* Freie Rollenspiele (freie Auswahl an Spielzeug, Spielpartner, Rollen etc.)
* Bewusstes Erleben und Akzeptieren der eigenen Gefühle und Bedürfnisse
* Gleichberechtigung
* Vorurteilsfreie Erziehung ohne kategorisiertes Denken
* Entwicklung des Selbstwertgefühls auch beider Geschlechteridentität stärken

## Umsetzung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seinen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG), sowie auf die Bayerischen Krippenrichtlinien festgelegt. Dieses Gesetz ist am 01.08.2005 in Kraft getreten. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege. Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen des Kindes und versucht Entwicklungsdefizite auszugleichen. Die Kindertagesstätte berät die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern. Zu den folgenden Themenbereichen des BEP finden sie nähere Informationen zur Umsetzung in den entsprechenden Absätzen unserer Konzeption

## Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation bezeichnet die Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag. Gemeinsam werden hierbei Lösungen für Probleme gesucht. Wichtig ist, dass die Kinder ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern können.

Den Kindern das Wort zu geben bedeutet, mit den Kindern gemeinsam und auf konkrete Situationen bezogen auszuhandeln, wo die Grenzen der Freiheit liegen und bis wohin wer verantwortlich ist.

Im Waldkindergarten setzen wir Partizipation um, indem wir die Kinder mitentscheiden lassen, wie der Tagesablauf gestaltet wird. Wir entscheiden spontan, ob wir einen Spaziergang machen, oder ob die Kinder lieber am Bauwagen im Freispiel bleiben wollen. Auch Feste und Rituale, wie beispielsweise der Morgenkreis, werden von den Kindern mitbestimmt.

Zu unserer Arbeit gehört auch der Umgang mit Beschwerden, welcher für uns von großer Bedeutung ist. Jegliche Kritik, sei sie von den Kindern, Eltern oder anderen geäußert, wollen wir als mögliche Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit nutzen.

Hierfür finden beispielsweise Kinderkonferenzen statt, bei welchen die Kinder ihre Wünsche, aber auch Kritik und Verbesserungsvorschläge einbringen dürfen. Es ist uns ein Anliegen, diese so weit wie möglich umzusetzen. Eltern können sich bei Beschwerden direkt an die Gruppenleitung wenden. Um eine gemeinsame Lösung zu finden, wird anschließend ein Gespräch vereinbart. Sollte der Konflikt so nicht geklärt werden können, steht natürlich die Leitung mit beratender Funktion zur Verfügung.

## Resilienz

Resilienz bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit und bedeutet, dass ein Mensch belastende Lebenssituationen erfolgreich bewältigen kann. Lebenskrisen können hiermit unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen gemeistert und sogar als Anlass für eine Entwicklung genutzt werden.

Resiliente Kinder kennzeichnet zum Beispiel, ihre Ich-Stärke, ein positives Selbstwertgefühl und angemessene Problemlösefähigkeiten.

Resilienz ist nicht angeboren, sondern erlernbar. Das bedeutet, dass die Kinder im Laufe ihrer Entwicklung lernen, mit Problemen und belastenden Situationen umzugehen.

Im Waldkindergarten ist Resilienz daher ein Schwerpunkt. Die Kinder sollen zu starken und eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen.

## Bildungs- und Erziehungsbereiche (Kompetenzbereiche)

Der BEP bildet den Orientierungsrahmen und gibt Anregungen für Träger und pädagogisches Personal und ist untergliedert in Basiskompetenzen: - persönliche Kompetenz (Resilienz) - motivationale Kompetenz - kognitive Kompetenz - physische Kompetenz - soziale Kompetenz - Werte- und Orientierungskompetenz - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe - Lernmethodische Kompetenz - soziale- und emotionale Erziehung - musikalische und religiöse Bildung und Erziehung - Bewegungserziehung und Förderung - musische Bildung und Förderung

**Motorische Kompetenzen**
Malen, Schneiden, Laufen, Springen, Klettern,– „sich bewegen“ zählt zu den natürlichen Grundbedürfnissen jedes Kindes. Für eine gesunde Entwicklung spielt die Bewegung in allen möglichen Formen eine große Rolle. Der Wald bietet hier vielfältige Möglichkeiten (Hindernisse, unterschiedliche Untergründe), sich zu bewegen und seinen Körper bewusst wahrzunehmen.

* **Grobmotorische Kompetenzen**
* **Feinmotorische Kompetenzen, Körperwahrnehmung**
* **Gleichgewichtssinn**
* **Wahrnehmen der eigenen Grenzen**
* **Orientierungsfähigkeit**
* **Gestaltung von Umgebung und Spielzeug durch Graben, Malen, Schnitzen, etc.**

[**Soziale Kompetenzen**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/soziale-kompetenzen/ueberblick.html)

Die Kompetenzen eines Kindes in der sozialen Interaktion mit Kindern und mit Erwachsenen. Eigenständige Lösung von Konflikten und der Umgang mit ihnen.

* **Selbstbehauptung**
* **Kooperation**
* **Weltoffenheit**
* **Respekt gegenüber sich, anderen und der Natur**
* **Gegenseitige Hilfe bei der Überwindung von Schwierigkeiten (z.B. beim Teilen, Klettern, Wandern)**
* **Gemeinsames Erarbeiten von Regeln mit den Kindern**
* **Vorbildfunktion der größeren Kinder**
* **Anregung zum selbstständigen Lösen von Konflikten**

[**Emotionale Kompetenzen**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/emotionale-kompetenzen/ueberblick.html)

Die Fähigkeit, mit Gefühlen – den eigenen und denen anderer –umgehen zu können.

* **Sprachlicher Emotionsausdruck**
* **Emotionsregulation durch gemeinsame Aktionen und Projekte (zurücknehmen der eigenen Bedürfnisse zugunsten der Ziele der Gruppe)**
* **Empathie für andere Lebewesen erlernen, im achtsamen Umgang mit Insekten und anderen Tieren und Pflanzen des Waldes**

[**Motivation**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/motivation/ueberblick.html)**ale Kompetenz**

Eigene Bedürfnisse und äußere Anforderungen abstimmen, um Ziele zu erreichen.

* **Aufgabenorientierung**
* **Hohe Motivation zur Exploration durch eine interessante Umgebung mit vielen Entdeckungsmöglichkeiten**
* **Themen werden interessenorientiert ausgewählt**

[**Sprache und frühe Literacy**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/sprache-und-fruehe-literacy/ueberblick.html)

Sprachliche Kompetenzen sind Schlüsselkompetenzen – wichtig fürs Lernen und um in der Kita zurechtzukommen. Sprache wird aktiv gelebt, durch das Wiedergeben von Erlebten, durch Beschreiben der Umgebung und dem Ausdrücken von Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen.

* **Grammatik**
* **Sprechen und Verstehen**
* **Frühe Literacy**
* **Kennenlernen von naturbezogenen Fachbegriffen**
* **Essenssprüche, Zählsprüche, Kreissprüche**
* **Bilderbücher**
* **Von Erlebnissen erzählen**

[**Mathematik**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/mathematik/ueberblick.html)

Überall in der Umwelt Kita gibt es Kategorien, Ordnungen und Regelmäßigkeiten – eine Vielzahl an Gelegenheiten, mathematische Grunderfahrungen zu sammeln.

* **Sortieren und Klassifizieren**
* **Ordnen und Formenkenntnis**
* **Zählen und Zahlenwissen**
* **Rechnen**
* **Räumliches Denken**

[**Naturwissenschaft**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/naturwissenschaft/ueberblick.html)

Kinder zeigen ein spontanes Interesse an ihrer belebten Umwelt – an Pflanzen und Tieren – und ihrer unbelebten Umwelt, wie Wasser, Luft, Feuer und Wetterphänomenen.

* **Naturwissenschaftliches Grundverständnis und Denken**
* **Forschen und Experimentieren**
* **Bauen und Konstruieren**
* **Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen**
* **Kennenlernen von Umwelt und Umgebung**

**Nachhaltigkeit**

Durch den Aufenthalt im Wald setzen sich die Kinder näher mit der Natur auseinander. Dabei identifizieren sie sich mit dem dortigen Lebensraum und ein Verständnis für den Umgang mit der Natur entwickelt sich.

* **Entwicklung einer wertschätzenden Haltung gegenüber der Umwelt**
* **Nutzung umweltfreundlicher Materialien**
* **Achtsamer Umgang mit Materialien und Ressourcen**

**Kunst, Kultur und Ästhetik**

Kinder werden selbstständig tätig und erleben sich als „selbstwirksam“, kreativ und kompetent. Hierbei bietet der Wald mit seinen vielen Farben und Entdeckungen eine Menge an Anreizen.

Kulturelle Bildung erfolgt durch Museumsbesuche, Theaterstücke (K1). Außerdem bietet der Wald eine Vielfalt an Eindrücken, die für eigene Rollenspiele, oder das Aufführen von Theaterstücken.

Die Kinder erkennen die Schönheit der Natur und leben sich kreativ beim Spiel in der Natur aus, wobei sie Naturmaterialien umfunktionieren. Sie gestalten jeden Tag ihre eigene Spielwelt. Der Wald bietet viele Kulissen für unterschiedliche Spiele.

* **Freude am Gestalten**
* **Interesse an Kunstwerken**
* **Gestalterische Kompetenzen**
* **Gestalten mit Naturmaterialien gemäß den Jahreszeiten oder Interessen**
* **Farben und Formen unterscheiden**
* **Eigenes Gestalten der Spielwelten und der Spielzeuge**
* **Erweiterung des kulturellen Horizonts**

[**Musik**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/musik/ueberblick.html)**alische Kompetenzen** **und Interessen**

Kinder können Musik emotional und geistig erleben und sie – mit der eigenen Stimme oder einem Instrument – (re)produzieren, komponieren und improvisieren. Der Wald bietet hierbei viele Anregungen, Klänge und Geräusche nachzuahmen und wiederzuerkennen.

* **Musikalische Interessen**
* **Musikalische Kompetenzen**
* **Unterschiedliche Geräusche in der Natur wahrnehmen und wiedererkennen**

**Religion**

Durch den offenen Umgang mit verschiedenen Religionen und Kulturen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Wertschätzung, Toleranz und Weltoffenheit zu erleben. Gegebenenfalls fließen auch Feste und Bräuche aus anderen Kulturen in den Alltag mit ein.

* **Bewusstsein und Akzeptanz der unterschiedlichen Religionen**
* **Religiöse Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern)**

[**Gesundheit**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/gesundheit/ueberblick.html)

Kinder übernehmen Verantwortung für ihre körperliche Gesundheit und wenden ihr Gesundheitswissen im Alltag an. Außerdem werden vom pädagogischen Personal auf Allergien und Unverträglichkeiten geachtet und Alternativen gesucht.

Zu Gesundheit zählt zudem, dass jedes Kind sich zurückziehen und entspannen darf, wann immer es dies benötigt.

Brotzeit bedeutet für uns, dass die Kinder ihren Energiespeicher des Vormittags füllen. Hierbei steht eine vollwertige und ausgewogene Ernährung im Vordergrund. Süße und abgepackte Nahrungsmittel sollten daher vermieden werden und sind von uns nicht erwünscht. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit wird der sinnvolle Umgang mit Lebensmitteln, Zucker thematisiert und im Alltag (bei diversen Bildungseinheiten) umgesetzt. Außerdem nutzen wir die saisonalen und in der Umgebung verfügbaren Schätze der Natur.

Während der Schulzeit erhalten wir unser Schulobst und unsere Schulmilch vom Staatsministerium regelmäßig von der Chiemgaukiste. Dieses Angebot wird aktiv in unserem Kindergartenalltag genutzt.

Bei Geburtstagen steht der Wunsch des Kindes im Vordergrund und hier darf das Kind auch süße Nahrungsmittel wie Kuchen, etc. in den Kindergarten mitnehmen.

Den Kindern werden vom Kindergarten den Jahreszeiten entsprechend kalte oder warme Getränke angeboten.

* **Gesundheitswissen und -verhalten**
* **Selbstständige Hygiene**
* **Stärkung des Immunsystems durch viel Bezug zur Natur**
* **Nutzen, arbeiten und verarbeiten der Angebote des Waldes**
* **Natur mit allen Sinnen wahrnehmen**
* **Entspannen in der Natur**
* **Natur als Rückzugsort**

[**Wohlbefinden und soziale Beziehungen**](http://www.kompik.de/entwicklungsbereiche/wohlbefinden-und-soziale-beziehungen/ueberblick.html)

Kinder, die unbeschwert und fröhlich sind und über ein positives Selbstwertgefühl verfügen, haben es leichter, sich gut zu entwickeln und von Bildungsangeboten in Kindertageseinrichtungen zu profitieren. Vor allem im Wald schafft die räumliche Weite genug Abstand, um für sich selbst kreativ sein zu können und sich auch einmal zurückzuziehen.

* **Psychisches Wohlbefinden**
* **Soziale Beziehungen**

## Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

### Beobachtungsbögen

Regelmäßige Beobachtung und Entwicklungsdokumentation, ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient der Überprüfung, der kindlichen Entwicklungsfortschritte und ermöglicht uns ein individuelles Gesamtbild der kindlichen Entwicklung. Die Grundlage für unsere Beobachtungen, bietet der vom Staatsinstitut für Frühpädagogik standardisierte und anerkannte Beobachtungsbogen. Wie zum Beispiel Seldak, Perik und Sismik. Für jedes Kind wird in der Regel einmal pro Kindergartenjahr, ein Beobachtungsbogen ausgefüllt. Eine Grundlage für regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche und Elterngespräche, ist auch unsere Entwicklungssonne / Eingewöhnungssonne. Durch regelmäßige Beobachtungen im Alltag und schriftliches Festhalten, ist es uns möglich die Entwicklung der Kinder anhand von Alltagssituationen zu schildern.

### Portfoliomappen

Ab Beginn des ersten Kindergartentages beginnen wir die Entwicklung der Kinder anhand von Fotos zu dokumentieren. Die Kinder gestalten mit uns gemeinsam aus Fotos, gemalten Bildern usw. somit über die gesamte Kindergartenzeit (Minis und Wichtel), einen Ordner voll Erinnerungen.

## Inklusion im Wald

Die Forderung nach sozialer Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen.

Im Rahmen der Inklusion wird jedes Kind bedürfnisorientiert und an seine aktuelle Entwicklung angepasst gesehen, wahrgenommen und begleitet. Dies geschieht durch das pädagogische Team und zusätzlich durch eine Inklusionsfachkraft, sowie eine Heilpädagogin. Der Kindergartenalltag wird auf die Bedürfnisse der Gruppe angepasst um allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten im Lernprozess zu erweitern. Regelmäßige Entwicklungsgespräche dienen dem Austausch zwischen Eltern-, Kita und Fachdienst und stellen eine bedürfnisorientierte Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes sicher.

## Infektionsschutzgesetz

Das Wohl des Kindes und die Erhaltung der Gesundheit stehen an oberster Stelle.

Die Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte wird zusammen mit dem Vertrag ausgehändigt.

Siehe Anlage.

## Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3AV BayKiBiG

Kindertagesstätten haben vom Gesetzgeber einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a Sozialgesetzbuch VIII). In dieser Verantwortung ist inbegriffen, dass Pädagogen das Wohl der Kinder im Blick haben und auch Eltern bei entsprechenden Krisensituationen zu unterstützen. Anhaltspunkte welche auf eine Kindeswohlgefährdung weisen, werden von dem pädagogischen Fachpersonal wahrgenommen und unter Hinzuziehung einer „insofern erfahrenen Fachkraft“ das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Sollte sich ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einstellen, wird versucht mit den Erziehungsberechtigten ins Gespräch zu kommen, um Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisiko (wie z.B.: Erziehungsberatung, Familienhilfe, ...) in Anspruch zu nehmen. Wenn diese Hilfen nicht wahrgenommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verspflichtet.

# Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein sehr wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Es liegt uns am Herzen, die Eltern an unserer Arbeit teilhaben zu lassen, transparent zu arbeiten und ihnen den Tag im Waldkindergarten nahezubringen.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder. Dieser wird am Anfang eines Kindergartenjahres von allen Eltern gewählt, deren Kinder den Kindergarten besuchen.

## Verein

Um einen Waldkindergarten in Tacherting ins Leben zu rufen, wurde im Jahr 2000 der „Waldkindergarten Tacherting e.V.“ gegründet.

2001 konnte der Verein die Trägerschaft an die AWO übergeben und besteht bis heute als Förderverein.

Seitdem finanziert sich der Förderverein auf solidarischer und freiwilliger Basis aus:

* Mitgliederbeiträgen
* Spenden
* Erlös aus dem Engagement der Eltern, z.B. das „Garteln“

Mit den anvertrauten Geldern werden zusätzliche Angebote ermöglicht. Dort wo die finanzielle Grundausstattung des Trägers nicht ausreicht, übernimmt der Verein die normalerweise anfallenden Zuzahlungen für die Eltern.

Zusätzliche Angebote sind:

* Ausflüge
* Busfahrten
* Eintritt für Theater, Museen, usw.
* Naturpädagogische Führungen und vieles mehr

Des Weiteren stellt der Förderverein Geldmittel zur Verfügung für:

* Inventar
* Baumaterialien

Die Aufgabe des Vereins ist es, den Waldkindergarten gezielt und unbürokratisch zu unterstützen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Wir kooperieren mit unterschiedlichen Einrichtungen:

* Presse/Zeitung
* Jugendamt
* Gemeinde
* Bücherei
* Grundschule
* Andere Kindergärten
* Ausbildungsstätten
* Landwirt
* Förster
* Vereine z.B. Gartenbauverein, Feuerwehr
* Polizei
* ADAC

Auf eine gute Kooperation mit den Grundschulen und Ausbildungsstätten legen wir großen Wert.

# Organisatorisches

## Digitale Medien

Um den Austausch mit den Eltern zu gewährleisten, steht uns die sogenannte „Kikom-App“ zur Verfügung. Dort können unter Einwilligung der Eltern Bilder der Kinder geteilt, Informationen weitergegeben und private Nachrichten ausgetauscht werden. Die „Kikom-App“ ermöglicht es, das Kind innerhalb kurzer Zeit krankzumelden, oder das Personal bei Fragen zu kontaktieren.

Bei Bedarf können wir auf die Möglichkeit, eines digitalen Morgenkreises, Elternabende und Infoveranstaltungen zugreifen.

## Öffnungszeiten und Beiträge

# **Miniwichtel:**

# 0170 / 4846522

von 2 – 3 Jahren
4 Tage: Montag-Donnerstag oder Dienstag-Freitag

5 Tage: Montag- Freitag

von 07:00 Uhr bis 13:30 Uhr

**Die Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr**

Buchungszeit und Kosten: 4-5 Stunden, 95 Euro inkl. Spielgeld;

 5-6 Stunden, 105 Euro inkl. Spielgeld;

 6-7 Stunden, 115 Euro inkl. Spielgeld

#  **Waldwichtel:**

# 0170 / 4756099

von 3 bis Schuleintritt

Montag bis Freitag

Von 07:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Buchungszeit und Kosten: 5–6 Stunden

105 Euro inkl. Spielgeld; 6-7 Stunden, 115 Euro inkl. Spielgeld

**Die Kernzeit ist von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr**

# **Gebühren**

Die *Gebühren* sind in allen Kindergärten der Gemeinde Tacherting gleich und werden monatlich eingezogen. Es besteht die Möglichkeit für die Zeit bei den Miniwichteln das staatlich geförderte Krippengeld zu beantragen. Infos hierzu finden Sie hier: <https://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld/index.php>

Ab 3 Jahren wird dies automatisch angepasst und geändert auf den staatl. geförderten Beitragszuschuss.

# **Schließtage**

Max. 30 feste Schließtage plus bei Bedarf fünf zusätzliche Schließtage für Teamfortbildungen

## Anmeldung und Abmeldung

Siehe Satzung

Die Kündigung durch Erziehungsberechtigte ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat zulässig. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist eine Abmeldung nur zum Ende des Kindergartenjahres zulässig. **Ausgenommen werden Abmeldungen bei Wegzug.**

## Qualitätsmanagement / Elternumfrage

Im Rahmen des Beschwerdemanagements und zur Qualitätsicherung findet jährlich eine anonyme Elternumfrage statt. Die Auswertung wird im Rahmen eines Elternabends besprochen.

Zur Qualitätsicherung unserer pädagogischen Arbeit, zählen Planungs- und Konzepttage, Fortbildungen, Teamtage und Fachtagungen, welche regelmäßig vom Personal gewissenhaft durchgeführt werden und durch den Träger gewährleistet werden.

**Die Konzeption gilt nicht als fertiggestelltes Werk, sondern wächst und verändert sich kontinuierlich in einem stetigen Prozess.**